

Е.И. ТАРАШКЕВИЧ

Минск, ВА РБ

AUSWAHL DER TEXTE ZUM PRÜFEN LESEVERSTEHENS UND HÖRVERSTEHENS

In fast allen neueren Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache haben sich die Prinzipien und die Lernziele des kommunikativen Deutschunterrichts durchgesetzt. Die Fertigkeiten Leseverstehen, Hörverstehen und Sprechen spielen im Übungsangebot eine wichtige Rolle. Etwas anders verhält es sich mit der Fertigkeit Schreiben, die – im Vergleich zu den anderen Fertigkeiten – zunächst eine etwas geringere Rolle spielte, in den später erschienenen Lehrwerken, wie aber wieder mehr an Bedeutung gewinnt.

Leider bieten die meisten Lehrwerke keine Lernfortschrittstests zu den kommunikativen Sprachfertigkeiten an. Kontrollübungen können Sie natürlich auch als Lernfortschrittstest benutzen oder als Modell für die Erstellung eigener Tests.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass es überaus wichtig ist, nach bestimmten Lernabschnitten regelmäßige Tests zur Überprüfung des Lernfortschritts der einzelnen Lernenden abzuhalten. Sie sind ein nützliches Instrument für die Lehrenden, die sich auf diese Weise ein genaueres Bild vom Stand jedes einzelnen Lernenden machen können, und für die Lernenden, die dank der Testergebnisse ihre Stärken und noch vorhandene Schwächen erkennen können.

Im Gegensatz zu formellen Tests und Prüfungen ist es bei Lernfortschrittstests im Unterricht jedoch nicht notwendig, dass jeder Test Aufgaben zu allen Fertigkeiten enthält. Wichtig ist nur, dass Sie am Ende des Kurses zu allen Lernzielen Ihres (kommunikativen) Unterrichts Tests gemacht haben, um wirklich ein umfassendes Bild über die Leistungen Ihrer Lernenden zu erhalten. Es ist deshalb hilfreich, wenn Sie zu Beginn eines Kurses die gleichmäßige Verteilung der verschiedenen Lernfortschrittstests zu den einzelnen Fertigkeiten Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen, Schreiben, ggf. zu Wortschatz und Grammatik über den zur Verfügung stehenden Zeitraum planen.

Bisher haben wir immer von einzelnen Tests zum Leseverstehen, zum Hörverstehen usw. gesprochen. In solchen Tests werden die Fertigkeiten isoliert, um sie gezielt überprüfen zu können. Das bedeutet jedoch nicht, dass Sie bei Ihren Lernfortschrittstests die Fertigkeiten immer nur isoliert in getrennten Tests überprüfen sollten. In realen Kommunikationssituationen sind diese Fertigkeiten nämlich meist miteinander verflochten, z.B. wenn jemand einen Brief liest und gleich darauf antwortet (Lesen und Schreiben), oder wenn Sie eine interessante

Information im Radio hören und jemandem darüber berichten (Hören und Sprechen).

In den meisten Situationen im realen Sprachgebrauch treten die Sprachfertigkeiten kombiniert oder integriert auf (am häufigsten natürlich Hörverstehen und Sprechen).

Da auch die Tests im kommunikativen Deutschunterricht (bis zu einem gewissen Grad) reale Verwendungssituationen der Fremdsprache simulieren sollen, empfiehlt es sich, gelegentlich auch Lernfortschrittstests einzusetzen, die verschiedene Fertigkeiten kombinieren.

Das Lernziel Kommunikationsfähigkeit in Alltagssituationen des Zielsprachenlandes kann nur durch die Simulation realitätsnaher Kommunikationssituationen und den Einsatz möglichst „authentischer“ Materialien erreicht und schließlich überprüft werden. Für die Überprüfung des Hörverstehens und des Leseverstehens bedeutet das zunächst, dass in der (Alltags-) Welt der Zielsprache vorhandene Hör- und Lesetexte auch als Grundlage für Prüfungszwecke herangezogen werden und nicht – wie früher üblich – von einem Testautor mit Rücksicht auf den Sprachstand der Lernergruppe eigens konstruierte Texte, die die unten beschriebenen Kriterien nicht berücksichtigen.

Im Fremdsprachenunterricht versteht man unter authentischen Texten Hör- und Lesetexte, die in einer bestimmten Mitteilungsabsicht (z.B. Reisewetterbericht im Radio oder im Fernsehen, Berichterstattung in der Zeitung, Gebrauchsanweisung, Werbung, persönlicher Brief usw.) von Muttersprachlern für Muttersprachler verfasst wurden und deren Textmerkmale (z. B. Form eines Reisewetterberichts, Stil der Berichterstattung in Zeitungen usw.) deutlich erkennbar sind.

Da wirklich authentische Texte, z.B. von Deutschsprachigen spontan gesprochene Gesprächsanteile, Interviews, Zeitungstexte, Romanauszüge usw. vor allem in der Grundstufe häufig unbearbeitet schwer zu gebrauchen sind, spricht man in der Fremdsprachendidaktik von einer „gemäßigten“ Authentizität. Darunter versteht man, dass Texte durchaus auch vereinfacht, gekürzt oder sogar eigens für den Unterricht erstellt werden können, vorausgesetzt die Textmerkmale stimmen. Das bedeutet dann z.B., dass ein vereinfachter oder ein für ein Lehrbuch oder eine Prüfung konstruierter Hörtext „echt“ klingen, und das heißt, sich wie richtiges Deutsch anhören muss: eine so angekündigte „Ansage im Radio“ muss sich also wie eine Ansage im Radio, ein so bezeichnetes „Streitgespräch unter Jugendlichen“ wie ein Streitgespräch unter Jugendlichen und nicht wie ein von einer schriftlichen Vorlage während der Tonaufnahmen abgelesener Text anhören. Dasselbe gilt auch für die typografische Form schriftlich fixierter Texte: Ein literarischer Text z.B. wird in einer anderen Form (Schrift, Gliederung usw.) gedruckt als ein Zeitungsartikel,

eine Werbeanzeige sieht anders aus als eine Theaterkritik usw. Zur (gemäßigten) Authentizität von Hör- und Lesetexten gehört auch die Authentizität der Aufgabenstellungen.

Wenn man einen Test zum Hörverstehen oder zum Leseverstehen durchführen möchte, so muss man zunächst einmal einen geeigneten Text finden. Authentische Texte, die sich unter bestimmten Bedingungen für die Grundstufe eignen, sind vor allem:

- Gebrauchstexte (Texte, die den Alltag regulieren), wie z.B. Telefonbücher, Verkehrshinweise, Preislisten, öffentliche Durchsagen, Bedienungsanleitungen, Formulare, Fahrpläne, Telefonansagen usw.;

- Sachtexte (Texte mit Informationscharakter), wie z.B. Briefe, Kurzkommentare und Reportagen im Radio, Radio- und Fernsehnachrichten, Prospekte, Plakate, Werbetexte usw.

Verschiedene Institutionen, die formelle Abschlussprüfungen anbieten, haben „Textsortenkataloge“ erstellt, in denen verschiedene authentische Hör- und Lesetexte als Textvorlage für die Überprüfung des Hörverstehens und des Leseverstehens genannt werden. Die dort vorgeschlagenen Textarten eignen sich auch für Lernfortschrittstests.

Textsortenkataloge sagen natürlich noch nichts aus über den sprachlichen Schwierigkeitsgrad der Texte. Bei der Auswahl von Sach- und Gebrauchstexten für Tests zum Leseverstehen oder zum Hörverstehen sind deshalb folgende Punkte zu beachten:

- Der Anteil an neuem bzw. ungewöhnlichem Wortschatz sollte sich in engen Grenzen halten. Außerdem sollte es möglich sein, den unbekanntem Wortschatz aus dem Kontext zu erschließen. Alle Schlüsselwörter im Text müssen bekannt sein, da dies eine Voraussetzung für das Globalverstehen des Textes ist.

- Der Satzbau sollte dem Lernstand der Schüler angemessen sein. Texte mit einfachen Sätzen und einer klar aufgebauten Informationsstruktur sind leichter zu verstehen als Texte mit verschachtelten Sätzen, bei denen wichtige Informationen oft in Nebensätzen „versteckt“ werden.

- Der Inhalt der Texte sollte für von Interesse sein, d.h., das Thema des Textes sollte irgendeinen Bezug zu ihrer Lebenserfahrung haben. Fehlt ein solcher Bezug, so erschwert dies zusätzlich das Verständnis. Außerdem sollten die Texte keine zusätzlichen, über den Text hinausgehenden landeskundlichen Kenntnisse voraussetzen. Mit „zusätzlich“ meinen wir Informationen inhaltlicher oder landeskundlicher Art, die über das im Text Gesagte hinausgehen, die aber zum Verständnis des Textes notwendig sind.

Da es nicht einfach ist, authentische Texte zu finden, die alle diese Anforderungen erfüllen, ist es manchmal notwendig, die authentische Textvorlage leicht zu bearbeiten, indem man z.B. Textstellen streicht oder

bestimmte Wörter durch andere ersetzt. Eine solche Bearbeitung sollte aber in jedem Fall nur sehr sparsam erfolgen, denn der Text darf durch die Bearbeitung nicht verfälscht werden. Insbesondere müssen die charakteristischen Textmerkmale erhalten bleiben.